

# Friedens=Bote

Der Friedens-Bote erscheint jeden Donnerstag in Friedland Ostpr. und kostet durch die Post bezogen frei ins Haus vierteljährlich 1,23 Mk., im Memelland 2,92 Litas.

Bestellungen werden unter dem Titel **Palajaus Passas, Friedland Ostpr.** von sämtlichen Postanstalten sowie von den Briefträgern entgegengenommen.

Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Psalm 27, 1.

N<sup>o</sup> 10

Friedland Ostpr., Donnerstag, 10. März 1932 51. Jahrg.

## Am Sonntag Judika.

Christus aber ist gekommen, daß er sei ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, durch eine größere und vollkommeneren Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist. Auch nicht durch der Böcke und Rälber Blut, sondern er ist durch sein eigenes Blut einmal in das Heilige eingegangen und hat eine ewige Erlösung erfunden. Hebräer 9, 11—15.

Geliebte in dem Herrn Jesu! Der Apostel redet in der heutigen Epistel von Christo, dem ewigen Hohenpriester, der nicht mit Bocks- und Rälberblut, sondern durch sein eigenes Blut in das Heilige eingegangen ist und eine ewige Erlösung erfunden hat. Wer diesen Hohenpriester kennt, der hat einen großen Trost im Leben und im Sterben. Gott der Vater wolle uns den heiligen Geist geben und Christum, seinen Sohn, unseren ewigen Hohenpriester, in unseren Herzen verklären. Leuchtet Christus, die Gnadensonne, in uns, so muß die Nacht der Sünde und des Todes verschwinden. Christus ist gestorben und wieder von den Toten auferstanden. Gott hat geschworen und es wird ihn nicht gereuen, er bleibt ein Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks. Abraham und David haben seinen Sag gesehen und sich gefreut, daß ein besseres Opfer in der Fülle der Zeit von Gott dem Vater bestätigt wird. Er ist nicht mit Bocks- und mit Rälberblut, sondern er ist mit seinem eigenen Blut vor Gott dem Vater erschienen, zu versöhnen die Sünden des Volks. Christus ist ein Hoherpriester der zukünftigen Güter durch eine größere und vollkommeneren Hütte, die nicht mit Händen gemacht ist. Er ist in das Allerheiligste des Himmels eingegangen, seine zukünftigen Güter, die er uns erworben hat, sind das ewige Leben. Was können uns alle Güter und Schätze helfen, wenn wir doch sterben müssen. Wenn aber Christus für uns stirbt und uns vom ewigen Tode befreit, so können wir uns ewig freuen. Gott allein und Christus, unser Hoherpriester, samt dem heiligen Geist sei gepriesen für solche Erlösung. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut und die Asche von der Kuh gesprengt,

heiligt die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit; wieviel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Wandel durch den heiligen Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott? O wie groß ist das Geheimnis in der natürlichen Darstellung des Blutes. Ochsen, Böcke und Asche von der Kuh, dadurch mußten im alten Bunde die Unreinen gereinigt und geheiligt werden. Dieses ist nur ein Schatten von dem, das Christus auf Golgatha vollendet hat. Sein Blut ist besser, denn das Blut der Böcke und Rälber, ja besser, denn Abels Blut. Er hat sich selbst ohne allen Wandel durch den heiligen Geist Gott zum Opfer dargetan. Wer dieses blutige Opfer bußfertig und gläubig ergreift, dem werden alle Tränen getrocknet, die blutroten Sünden vergeben, das Paradies aufgetan. Jesus nimmt bußfertige Sünder an; bitte nur um den heiligen Geist, so wird dir das Opferblut Christi immer köstlicher werden und dein Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott. Die toten Werke der Sünde und das unreine nagende Gewissen können durch nichts anders geheilt werden als durch das Opferblut Jesu Christi. Willst du für diese Gnade Gott dankbar sein und ihm von ganzem Herzen dienen, so diene nicht wie ein Knecht in der Gerechtigkeit des Gesetzes, welches ist ein Sauerteig der Pharisäer, sondern halte dich für den größten und verdammungswürdigen Sünder; dann glaube und verzweifle nicht, Christi Blut ist deine Gerechtigkeit, dein Schmuck und Ehrenkleid. Ein freudiges Herz macht leichte Füße; wer von Gott und Christo geliebt ist, dem ist es auch nicht schwer, Gott und Christum wieder zu lieben. Von Natur sind wir Kinder des Zorns, Feinde Gottes und Christi. Die neue Geburt muß durch den heiligen Geist gewirkt werden. Darum hinweg mit den toten Werken der Sünde und mit den Feigenblättern der eigenen Gerechtigkeit. Hier ist das Opferblut von Golgatha. Hier ist Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und ewiges

Leben. Weinen kannst du über dich und über deine Kinder, aber nicht verzweifeln, sondern knien und zittern, wie Christus in Gethsemane. Dein Gebet wird Gott um Christi willen erhören und dein Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott. Darum ist er auch ein Mittler des Neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfangen. Christus ist ein ganz anderer Mittler als Moses. Das Alte Testament ist nur ein Schatten der zukünftigen Güter, die Gott durch Christum uns im Neuen Testament hat vermachen lassen. Das Alte Testament redet von Gesetz und Sünde und zeigt durch Rälber- und Böckeblood auf die Verheißung im Neuen Testament, auf Christum und sein Blut. Die Erlösung ist durch den Tod geschehen. Schuld und Strafe ist bezahlt; Christus ist ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, Himmelsleiter und Hoherpriester. Sein Blut ist Kern und Stern des alten und neuen Bundes. Ohne Blutbergießen ist an keine Vergebung zu denken; solches lehrt Moses und Christus, daß du deine Augen von Sünde und Tod auf die eherne Schlange richten möchtest. Lust du das nicht, so mußt du sterben wie die

Angläubigen. Gott hat dich berufen zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi; das verheißene ewige Erbe wartet auf dich im Himmel. Darum stehe fest im Glauben, sei brünstig in der Liebe und nüchtern im Gebet. Dieses sind die besten Waffen, den Teufel zu schlagen, Fleisch, Sünde und Welt zu überwinden. Die weiß und rot gefärbte Fahne ist auf Golgatha aufgerichtet. Je tiefer du in das Geheimnis des Todes Jesu hineindringst, desto trostreicher wird das Wort Gottes, Saufe und Abendmahl dir erscheinen. Laß fahren die Welt mit allen ihren Heuchlern, ihrem falschen Christentum und Aberglauben. Laß dein Herz schlagen für den, dessen Herz für dich offen steht auf Golgatha. Sein Blut macht deinen Schaden gut. Der Glaube ist die Hand; ergreife Christum, halte ihn fest, er ist dein Mittler, dein Hoherpriester, Prophet und König. Bei ihm findest du Manna und ewiges Hosiana. Gott Vater, verkläre Christum, deinen Sohn, unsern Hohenpriester, in unseren Herzen, so werden die fleischlichen Priester vor diesem Priester erschrecken. Gelobet seist du Gott, für dieses große Geheimnis durch Jesum Christum. Amen!

Es grüßt euch euer in Christo verbundener Bruder  
**Ch. Rufat** † 1914.  
 Geschrieben 16. 3. 1888.

Melodie: Valet will ich dir geben.

1. O Garten voller Trauer, o Garten voller Weh, Welch' blut'ger Schweiß, welch' Schauer ist in Gethsemane. Da liegt das Heil der Sünder so tief im Staub gedrückt, Da werden Adamskinder durch's heil'ge Blut beglückt.

2. Er ruft, er ruft gar heftig: ach, Vater, dich erbarm! Ein Engel stärkt ihn kräftig, er hat den Kelch im Arm, Darin sind meine Sünden, auch deine eingeschenkt, Er muß den Schmerz empfinden, so tief mit Schmach getränkt.

3. Ach, schau nach jenem Hügel, wie er so blutig hängt, Er bricht durch Tor und Riegel, der Heiland aller Welt; Er kann auch Dich erlösen von aller Sündennot, Laß ab von allem Bösen, eh' dich ereilt der Tod.

4. Schau' auf sein blutig Haupte, das sich zum Sünder neigt, Und auf das Aug', das schaute, als sich der Schächer beugt. Drum eil' an seine Seite, da fließt der reine Strom, Ach, tu es ja noch heute, komm, komm, verlorn'er Sohn.

5. Ach, eil' ihm aufzumachen dein hartes Sünderherz; O, bleib' nicht länger schlafen, es bringt dir ew'gen Schmerz. Denn wisse, wer versäumet den Gnadenruf des Herrn, Der hat sein Heil verträumet, der Himmel bleibt ihm fern.

6. Leg' dich zu Jesu Füßen, Maria hat's getan, Er wird den Schmerz versüßen, er nimmt dich freudig an. So wie du bist mußt kommen, mit deiner ganzen Schuld, So wirst du angenommen, aus lauter Gnad' und Huld.

Bruder Jurzig • Königsberg (1888).

**Oberpöcher**

- 12. März Fabian, Wahreningten 6 Ab.
- 13. " Raujols daselbst 9 Bm.
- 18. " Strasdas, Schillehlen 2 1/2 A.
- 19. " Oißas, Ichdaggen 6 Ab.
- 20. " Saal Wingsnupönen 8 1/2 Bm.
- 20. " Saal Wirratichken 2 Am.
- 20. " Dausfardt, Krauleiden 6 Ab.

**Einssegnungsfeier**

Dr. Fabian bitte um 14,37 Uhr von Lesgewanginnen, Dr. Oißas um 14,10 Uhr vom Bf. Wilhelmsbruch abzuholen.

**Hoffmann**

- Folgende Verf. leitet Dr. Fladda:
- 17. März Waschle, Stoppen 7 Ab.
- 18. " Lasarzil, Steinberg 2 Am.
- 18. " E Marzian daselbst 7 Ab.
- 19. " Kruzina, Rowalewsten 2 Am.
- 19. " Jenzewski, Sahlid 7 Ab.
- 20. " Kruzka, Stahwinnen 9 Ag.
- 20. " Simanski, Braßendorf 2 Am.

**Einssegnungsfeier.**

Ich bin am 20. um 7,39 Ag. in Löben, Dr. Duchny bitte mich vom Bahnhof Löben abzuholen.

**Bekanntmachung**

Unsere Gebetsstunden finden statt:  
 13. März Stallmann, Grünwalde 2 Am.  
 20. " Baranowski, Schwentainen 2 A.  
 25. " Marzinzit, Grünwalde 2 Am.  
 Am 2. April findet im Anschluß an die Versamml., die Dr. Rosengart bei Dr. Baranowski halten wird, die Mitgliederversammlung, Aufnahme neuer Mitglieder, Einziehen der Beiträge, statt. Die Mitglieder werden gebeten, alle zu erscheinen.  
 Rudnick. Marzinzit.

denjenigen ansehet, der euch nun in seinem Sohne so freundlich ansieht und euch alle Reichtümer seiner Gnade und Herrlichkeit anbietet. Kommt doch herbei, demütigt euch vor eurem Schöpfer, bittet ihm eure Sünden ab und erneuert nun wieder den Bund der Treue und Freundschaft, den er in eurer Taufe mit euch gemacht hat. Scherzt nicht länger mit der Sünde, die eurem Mittler ein Leben voll Glend und einen Tod voll Angst verursacht, die ihm einen peinlichen Verlust alles Trostes und eine entsetzliche Empfindung des Zornes Gottes zugezogen hat. Tretet durch eine wahre Buße ein in die Gemeinschaft der Leidenden Jesu Christi, so werdet ihr auch durch den Glauben an dem Verdienste seiner Verlassung Anteil nehmen und Gott ewiglich als euren Gott erfahren.

Niemand aber ist fähiger, die Süßigkeit desjenigen Trostes zu schmecken, der aus der Verlassung Christi fließt, als Seelen, welchen Gott die Augen geöffnet hat, daß sie den schrecklichen Riß, der zwischen Gott und ihnen durch die Sünde gemacht worden, erkennen; die sich als von Gott, der Quelle des Lebens und Trostes, abgeschieden sehen und gewahr werden, wie sie in eine abscheuliche Finsternis der Unwissenheit und Bosheit geraten; die daher blöde und erschrocken sind und befürchten, daß sie gar von Gott verworfen und in die äußerste Finsternis hinausgestoßen werden möchten. Richtet eure

Augen, ihr blöden Seelen, auf dieses Lammt Gottes, das in der dicksten Finsternis drei Stunden lang gehangen, den Zorn Gottes gefühlt und euch dadurch den Weg zur Liebe und Gnade Gottes gebahnt hat. Wie euer Mittler arm geworden, auf daß ihr reich würdet; wie er verwundet worden, auf daß ihr heil würdet; wie er ein Fluch geworden, auf daß ihr gesegnet würdet: so ist er auch von Gott verlassen worden, auf daß ihr ewig mit ihm vereinigt würdet. Die Treue und Liebe, die der Sohn in seiner Verlassung bewiesen, hat dem himmlischen Vater so wohlgefallen, daß er euch um derselben willen nicht nur eure vorige Verlassung Gottes vergeben will, sondern daß er euch auch zurufen läßt: „Ich will dich nicht verlassen noch versäumen“, Ebr. 13, 5. Haltet euch nur im Glauben an diesen lieben Sohn des Vaters. Laßt euch durch das Gefühl des Zornes Gottes nicht bewegen, von ihm zu fliehen und der Verzweiflung entgegenzueilen, sondern vielmehr zu ihm zu nahen, euch vor seinem Thron niederzuwerfen und das Verdienst der Verlassung Jesu Christi zu umfassen. Ergibt nur Jesu Christo eure Herzen, er wird sie mit Gott vereinigen und zu rechter Zeit mit Trost und Freude erfüllen.

Es ist aber die Verlassung Christi auch höchst tröstlich für Kinder Gottes, welche nach einer wahrhaftigen Bekehrung von Gott in trostlose und finstere Wege zu ihrer Prüfung

geführt werden. Ihr Lieben, der Herr Jesus hat durch seine Verlassung die eurige geheiligt. Die seinige war eine bittere Strafe der Sünden, die eurige aber ist eine väterliche Züchtigung. Seht nur getrost mit eurem Heilande hinein in die Finsternis und in das Dunkle und seid gewiß, daß, so wahrhaftig er aus Angst und Gericht gerissen und nach dieser schwarzen Nacht verflärt worden, auch eure Seelen mit Licht und Trost wieder erfüllt werden sollen, sollte es auch erst wenige Augenblicke vor eurem Tode geschehen. Wie er durch seinen Tod dem Tode die Macht genommen: so hat er durch seine ausgestandene Verlassung dem Stande der Verlassung den Stachel gebrochen. Ihr werdet noch Paulus sein Siegeslied nachsingen: „Uns ist bange, aber wir verzagen nicht; wir werden geängstigt, aber nicht verlassen“, 2. Cor. 4, 8. 9. Unterdessen liebt denjenigen, der euch so unbegreiflich geliebt hat, daß er nicht nur den Himmel mit der Erde, sondern gar den Himmel mit der Hölle vertauscht und die Bäche Belials für euch gekostet hat; und wie er keine Art des Leidens, die zur Ausöhnung der Sünde nötig war, zu übernehmen unterlassen hat, also achtet wiederum nichts so teuer, das ihr nicht gerne um seinetwillen verlassen, nichts zu schwer, das ihr nicht gern um seinetwillen tun und leiden wollet.

ein: „Geschieht das am grünen Holz, was will am durren werden?“ Was hier der Sohn Gottes auf eine kurze Zeit empfunden, das werdet ihr ewig und ohne Ende fühlen müssen, wenn ihr auf dem Wege fortgeht, welchen euch euer verderbtes Fleisch und Blut und die Exempel der Welt anweisen. Bedenkt doch um eurer unsterblichen Seele willen, wie wollt ihr das ausstehen, dessen Empfindung der menschlichen Natur Jesu Christi, die doch von der Gottheit unterstützt wurde, eine so wehmütige Jammerklage ausgepreßt hat? Jetzt könnt ihr zwar in eurer fleischlichen Sicherheit die Abwesenheit Gottes ohne Bekümmernis ertragen. Es gilt euch gleich, ob er sein Angesicht über euch leuchten lasse oder verberge? Die Christen zu Ephesus weinten, Apstg. 20, 37. 38, da Paulus sagte: „Ihr werdet mein Angesicht nicht mehr sehen“; euch aber sieht man weder weinen noch Leid darüber tragen, daß eure „Sünden das Angesicht Gottes von euch verbergen“, Jes. 59, 2. Aber glaubt sicherlich, es wird eine Zeit kommen, da die Verlassung Gottes andere Wirkungen in eurer Seele haben wird. O, was für Heulen und Wehklagen wird das Wort: „Geht hin von mir, ihr Verfluchten!“ nach sich ziehen! Ach, darum laßt doch diese unbegreifliche Liebe Christi, da er an eurer Statt diese Verlassung ausgestanden, euch bewegen, daß ihr euer in die Welt gefehrtes Angesicht herumwendet und